

# Aus dem Vereinsleben

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **12 (1904)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dann ging es an ein fröhliches Studieren,  
 Und man begann Verbände zu probieren.  
 So ungeeignet wir noch die Hände rührten,  
 Und alles noch verkehrt zu Ende führten,  
 Kein ungeduldig Wort ward uns zu teil,  
 Man lud uns freundlich stets zum Lernen ein.  
 Und wurden die Verbände schwerer dann,  
 Und mancher nur mit Mühe uns gelang,  
 Stets nur Aufmunterung ward uns zu teil,  
 War der Verband nicht wie er sollte sein.  
 Der Transportdienst zum Lachen oft verführte,  
 Wenn man, Soldaten gleich im Felde, exerzierte.  
 Und wenn nach rechts wir wurden kommandiert,  
 So mancher sich zuerst nach links verirrt.  
 Tragbahnen lernten wir noch fabrizieren:  
 Die dürfte jeder Fachmann visitieren  
 So dachten alle wir! und eins, zwei, drei —  
 Da war das schöne Kunstwerk schon entzwei!  
 Ist uns im praktischen erst nichts geglückt,  
 Die Theorie auch sah uns ungeschickt!  
 Die Knochen erst zu kennen fing man an,  
 Und stieg dann aufwärts bis zum Sinnorgan.  
 So langsam machten wir die ganze Runde,  
 Und kamen noch zuletzt zur Wundenkunde,

Die uns so wunderbar vor Aug geführt,  
 Daß manche gar die Wunden selbst verspürt.  
 Um von dem Schrecken auszuruhn  
 Beginnen wir künstliche Atmung nun.  
 Wir lernen, wie es muß geschehn,  
 Ertrunkenen schnell beizustehn;  
 So eifrig, daß wir sicher bau'n,  
 Daß alle sich uns anvertrau'n.  
 So sind wir denn zum Schluß gekommen,  
 Nachdem wir alles durchgenommen.  
 Das Repitieren, wißt ihr schon,  
 Geht ohne Irrtum nie davon.  
 Doch gaben wir uns sicher Müh zu eigen,  
 Den lieben Lehrern würdig uns zu zeigen.  
 Daß ihre Mühe, die sie stets sich nahmen,  
 Sie doch nicht ganz an uns verschwendet sahen.  
 Denn, danken können wir mit Worten nicht,  
 Daran es sicher völlig uns gebricht.  
 Doch hoffen wir durch Taten zu bezeigen,  
 Was uns in diesem Kurse ward zu eigen.  
 Denn, wenn wir jetzt auch auseinander gehn,  
 Wir sagen sicher doch: Auf Wiedersehn!  
 Ein Zeichen alle uns zusammenhält,  
 Es ist das rote Kreuz im weißen Feld!



## Aus dem Vereinsleben.

**Militärsanitätsverein Basel.** Samstag den 30. Januar hielt der Militärsanitätsverein Basel im Zunfthause zu Safran sein Jahresfest ab, das dieses Mal mit besonderer Ungeduld von den Mitgliedern und den Freunden des Vereins war erwartet worden. Ein reichhaltiges, sehr gut zusammengesehtes Programm machte diese Feier des 23. Jahresfestes zu einer überaus wohl-gelungenen. Wie die regelmäßige Wiederkehr gewisser Arbeiten, so haben auch regelmäßige Festlich-keiten ihren Reiz, und so erwartete denn mit wohlberechtigter Freude jedes Mitglied des Militär-sanitätsvereins Basel den Abend des Jahresfestes und gab sein Bestes zum Gelingen desselben. Die Alten warfen die Geschäftsorgen hinter sich und freuten sich mit den Kameraden an den Er-innerungen. Für die Jungen bot sich die Gelegenheit, im Freundeskreise frohe Stunden zu verleben.

Der Zentralvorstand hatte an diesen prächtigen Familienabend eines seiner Mitglieder ab-geordnet und ihm zu gleicher Zeit den Auftrag gegeben, bei diesem Anlasse dem frühern Zentral-präsidenten, Hrn. Ed. Zimmermann, inmitten seines Vereins und seiner Kameraden das Diplom als Ehrenmitglied zu überreichen, als ein Zeichen der Dankbarkeit und Anerkennung für dessen große Verdienste um das Gedeihen des schweizerischen Militärsanitätsvereins. In feierlicher Weise wurde dieser Auftrag in Gegenwart von mehr als 200 Personen vollzogen, und Hr. Zimmermann dankte in warmen Worten für diese Ehrung des Vereins, dem anzugehören er stolz sei.

Doch wenden wir uns zum offiziellen Teil des Festes. Gegen 9 Uhr eröffnete das uner-müdlische Orchester den Abend durch einige Musikvorträge, worunter wir namentlich nennen möchten: „Ich grüße dich“. Daraufhin hieß der verdiente Präsident, Hr. U. Labhardt, in vorzüglicher An-sprache alle willkommen, die durch ihre Anwesenheit ihr Interesse am Militärsanitätsverein bezeugen. Die übrigen Programmnummern folgten, und außer dem Orchester erfreute auch die Gesangs-ektion durch ihre Vorträge. Den Glanzpunkt des Abends aber bildete die Aufführung des Stückes:

„Aeider machen Leute“, in dem besonders die Rolle des Dr. Bitterjalz vorzüglich wiedergegeben wurde. Gegen Mitternacht kam auch die Tanzlust zu ihrem Rechte, und erst das Morgengrauen störte die unermüdblichen Tänzer und Tänzerinnen in ihrem Vergnügen.

Am nächsten Tag, Sonntag nachmittags, fand als Nachfeier ein Ausflug ins „Rößli“ zu Muttens statt, dem der Berichterstatter leider sich schon frühzeitig entziehen mußte, in Berücksichtigung des unerbittlichen Fahrtenplanes. So ruft er denn auf diesem Wege den werten Kameraden von Basel noch ein herzliches Lebwohl zu, dankt ihnen für die schönen Stunden, die er in ihrem gastfreien Kreise verlebt, und wünscht von Herzen, daß ihr Verein auch fernerhin wachse und gedeihe, wie er dies bis jetzt getan.

Delta.

**Militärsanitätsverein Biel.** In einfacher Weise, aber darum nicht weniger gehobener Stimmung, feierte diese Sektion Sonntag, den 31. Januar, ihr 20jähriges Bestehen. Nur die Samaritervereine von Biel und Bözingen, sowie die Sektion vom roten Kreuz waren zur Teilnahme eingeladen worden und hatten Abordnungen entsandt. Präsident Marthaler, der in der vorausgegangenen ordentlichen Versammlung dieses Amtes Würde und Bürde wieder angenommen hatte und es schon zwölf von den zwanzig Jahren verjah, war Mitbegründer des Vereins und seit zwei Jahren dessen Ehrenmitglied, erstattete den Jubiläumsbericht, der weniger den Akten, als lebendigen Erinnerungen entnommen war. Er erwähnte, daß das Bewußtsein, dem Sanitätsjoldaten tue Übung und Wiederholung ebenso not, wie den Angehörigen anderer Truppengattungen, die neun Gründer des Vereins zusammengeführt, daß aber auch bei den Sanitätlern zwei Krankheiten häufig seien: Schlandrian bei den den Vereinen Fernbleibenden und Bergeßlichkeit unter den Mitgliedern, sowohl was den Besuch der Übungen, als das dort Gelernte betrifft. Das Zusammenarbeiten mit den Samaritern seit 1895, und die Zulassung von Kameraden aus andern Waffengattungen von 1899 an, führte ihm brauchbare neue Mitglieder zu und war von günstigem Einfluß auf die Entwicklung seines Arbeitsprogramms.

Während die Vertreter der Samaritervereine ihren freudigen und freundschaftlichen Gefühlen Ausdruck verliehen, wies der Rot-Kreuz Delegierte, Herr C. Schmidt, auf die Aufgaben der freiwilligen Hülfe im Kriege hin, welche eine Ausbildung der Männer im Transportdienst verlange, wie sie in den Samariterkursen mangels Zeit selten gegeben werden kann und wozu die Sanitätsvereine beste Gelegenheit bieten.

Ein Abendessen von einfacher Zusammensetzung, aber vorzüglicher Zubereitung leitete den bekannten zweiten Teil der Feier ein, die sich in den Räumen unseres Lokalwirts, Herrn Junfer, abspielte, und Mitglieder und Gäste samt deren Frauen bis zum Ablauf der geselligen Stunde zusammenhielt.

## Gesundheitsregeln.

**Fleischgenuß.** Vermeide den Genuß rohen oder nicht genügend durchgekochten oder durchgebratenen Fleisches. Trotz der polizeilichen Untersuchung des Fleisches kann es vorkommen, daß trichinöses oder finniges Fleisch zum menschlichen Genuß zugelassen wird. Wird dieses Fleisch genossen, ehe die in ihm enthaltenen Schmarozker durch Kochen oder Braten getötet sind, so ist die Trichinose oder Bandwurmfkrankheit die Folge davon.

**Bei Bluthusten** versuche man, das Blut durch Einnehmen eines Teelöfels Kochsalz zu stillen. Es ist dies ein Mittel, das schon oft geholfen hat und niemals schaden kann.

**Leide niemals, daß ein Hund** dein oder deiner Kinder Gesicht beleckt, denn das bringt die Gefahr einer Uebertragung des Blasewurms oder Hundebandwurms